

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl im September 2014

1. Fragen zum Bildungsbereich

*Insbesondere im Schul- und Bildungsbereich herrschen noch immer große Vorbehalte gegenüber LSBTI-Themen. Hier gibt es Hemmungen, offen über diese Themen zu sprechen. Es gibt Berührungsängste mit Betroffenen und auch mit den Themen selbst, sowohl beim pädagogischen Fachpersonal als auch bei den Schüler*Innen. Es fehlt an Aufklärungsarbeit und Material, an Schulprojekten und Anlaufstellen für Lehrer*Innen und Schüler*Innen. Insbesondere das Thema Mobbing bei LSBTI-Jugendlichen verlangt gut geschultes Fachpersonal. Aber auch die Vermittlung und der selbstverständliche Umgang mit der Vielfalt von Lebensformen und der Respekt vor einer Identitätsentwicklung jenseits von heteronormativen Gesellschafts- und Familienbildern verlangt gut geschulte Lehrer*Innen und eine Verankerung solcher Themen in Lehrplänen.*

Welche Maßnahmen zur Förderung von LSBTI-Themen in Schulen planen Sie?

AW: Wir befürworten den Einsatz von Lehrbüchern für, in denen Regenbogenfamilien ganz selbstverständlich vorkommen. Dadurch lernen Kinder von klein auf, dass es viele verschiedene Formen des Zusammenlebens gibt.

*Welche Anlaufstellen stehen betroffenen Lehrer*Innen und Schüler*Innen zur Verfügung?*

*AW: Neben Vertrauenslehrer*Innen bieten ansässige Organisationen und heutzutage vor allem auch das Internet Möglichkeiten, Informationen und Unterstützung einzuholen. Die fachliche Fortbildung von Vertrauenslehrer*Innen im Bezug auf Geschlechter- und Identitätsfragen, muss gewährleistet sein.*

Wie sorgen Sie für eine gute Schulung des Lehrpersonals?

AW: Wir fordern, im Bereich des Master-Abschlusses, das Thema Queer zu einem Bestandteil der Lehramtsausbildung zu machen, um eine optimale Schulung des Lehrpersonals anzubieten.

*Wie gedenken Sie LSBTI-Schüler*Innen selbstverständlich in Schulen zu unterrichten ohne das diese ihre Identität verheimlichen müssen?*

AW: Die geschlechtliche Identität oder die sexuelle Orientierung darf keine Rolle spielen. Wir setzen uns für den Abbau bestehender, geschlechtlicher Rollenzuschreibungen und gesellschaftlicher Erwartungshaltungen ein. Eine Aufarbeitung des Bildungs- und Beratungsangebots für Schüler und Jugendliche mit dem Ziel, Vielfalt in Lebensmodellen bereits ab dem Schulalter darzustellen und so präventiv für eine Normalität zu werben, ist unerlässlich. Die themenspezifische Aufklärung stellt an Schulen einen sehr wichtigen Baustein dar, um ein unvoreingenommenes Miteinander zu erreichen.

Quelle: EU-Wahlprogramm 2014

Welche Schul-Projekte oder Aktionspläne sind geplant?

AW: Uns sind leider keine lokale Schulprojekte und Aktionspläne bekannt. Wir sind jedoch aufgrund unserer programmatischen Aufstellung bestrebt, solche Aktionspläne zu initiieren und zu unterstützen.

2. Fragen zum Thema Antidiskriminierung

Homophobie und Transphobie sind nach wie vor weit verbreitete Phänomene. Trotz der fortschreitenden Gleichstellung und Betonung von Toleranz kommt es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen, Beschimpfungen oder stillschweigenden Ausgrenzungen. Aktionspläne gegen Diskriminierung, Gewalt und für Akzeptanz und Toleranz tragen für ein Klima des Respekts und der Aufklärung bei. Wir brauchen auch in Thüringen einen Aktionsplan zur Förderung der Akzeptanz der Vielfalt von LSBTI und Präventionsprojekte, die insbesondere Gewalt gegen LSBTI thematisieren.

Setzen Sie sich für Aktionspläne für LSBTI ein?

AW: Ja. Die Queeraten in Baden-Württemberg sind als queerpolitische Arbeitsgemeinschaft der Piraten [http://wiki.piratenpartei.de/AG_Queeraten] Mitglied im Netzwerk LSBTTIQ, in welchem derzeit ein Landesaktionsplan [<http://www.netzwerk-lsbttiq.net/index.php/aktuelles/111-aktionsplan-impluse>] ausgearbeitet wird.

Diesem Beispiel wollen die Piraten Thüringen lokal folgen.

Welche Maßnahmen zur Minderung der Homophobie setzen Sie um bzw. unterstützen Sie?

AW: Die Piraten Thüringen nehmen regelmäßig seit 2010 an den CSDs in Erfurt und Weimar teil und veranstalten dort gleichzeitig Informationsstände, um der Homophobie aktiv entgegenzusetzen. Außerdem informieren die Piraten Thüringen allgemein bei jedem Infostand im Wahlkampf und bei anderen lokalen Anlässen mit Flyern und Informationsmaterial
[\[http://shop.piratenpartei.de/index.php?dispatch=products.view&product_id=106\]](http://shop.piratenpartei.de/index.php?dispatch=products.view&product_id=106) zum Thema Queerpolitik.

Die Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt 2.0" (ISV 2.0) ist ein 52 Punkte umfassender Aktionsplan zur Bekämpfung von "Homophobie". (1) Sie wurde durch die Piratenfraktion Berlin in Zusammenarbeit mit der Linken entwickelt und ist die Weiterentwicklung der gleichnamigen 1.0-Version, die bereits 2009 vom Senat beschlossen wurde. (2)

(1) http://www.klausleederer.de/politik/im_parlament/initiativen/isv_20/

(2) http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin_tritt_ein_f%C3%BCr_Selbstbestimmung_und_Akzeptanz_sexueller_Vielfalt

Im Einzelnen umfasst die Initiative Punkte zum den Themen

- LSBTTI-Rechte sind Menschenrechte
- Bildung und Aufklärung weiter voranbringen
- Wissenschaft und Forschung unterstützen, Erkenntnisgrundlagen verbessern
- Vielfalt der Community stärken
- Prävention sowie Unterstützung für von Diskriminierung betroffene Menschen
- Wandel der Verwaltungen vorantreiben
- Regenbogenfamilien stärken
- Dialog fördern, Sichtbarkeit sexueller Vielfalt erhöhen
- Die rechtliche Gleichstellung bundesweit vorantreiben
- Berichterstattung, Evaluation, Budgetabsicherung, öffentliche Begleitung

Dieser beispielsweise von den Piraten Niedersachsen beschlossenen und an Thüringen anzupassenden Position schließen wir uns gerne an.

Welche finanzielle, personelle und organisatorische Ausstattung hat die Antidiskriminierungsstelle bezüglich LSBTI-Themen?

AW: Nach dem Beitritt Thüringens zur Koalition gegen Diskriminierung im Jahr 2013 wurde Herr Michael Panse zum Ansprechpartner benannt. Eine Antidiskriminierungsstelle, wie sie bereits in Berlin [<http://www.berlin.de/lb/ads/>] und anderen Bundesländern existiert, gibt es nicht [http://www.thueringen.de/imperia/md/content/bzg/2014_06_07_csd_erfurt.pdf]. Gemäß Landeshaushaltsplan des Landes Thüringen für 2013/2014 [http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tfm/haushalt/haushalt20132014/08_bp.pdf] erhielten "Maßnahmen zur Förderung des Zusammenlebens der Generationen und der Generationengerechtigkeit sowie für Maßnahmen der Thüringer Antidiskriminierungsstelle" Zuweisungen in Höhe von 20.000 EUR. Eine weitere Aufschlüsselung liegt uns nach Anfrage an die Antidiskriminierungsstelle zum letztmöglichen Zeitpunkt der Bearbeitung nicht vor.

3. Fragen zum Stand der Gleichstellung der eingetragenen

Lebenspartnerschaften in den Thüringer Gesetzen

Es gibt zahlreiche Unklarheiten bei den Regelungen zu eingetragenen Lebenspartnerschaften. Dies betrifft viele Bereiche wie Renten- und Pensionsansprüche, Beihilfeansprüche, aber auch andere versicherungsrelevante Themen. Auch bei steuerrechtlichen Fragen herrscht viel Unklarheit über den Stand der rechtlichen Lage, aber auch in der Durchführung z.B. des Ehegattensplittings für eingetragene

*Lebenspartnerschaften. Hinzu kommen Fragen, wer die Lebenspartnerschaft schließen darf, ein Standesbeamter oder ein*e Beamte*r von der Landesverwaltung etc.*

Werden Sie die eingetragenen Lebenspartnerschaften in allen betreffenden Bereichen des Landesrechtes gleichstellen?

AW: Ja.

Gibt es ein "Buch der Familie" auch für eingetragene Lebenspartnerschaften?

AW: In der Dokumentenvorlage des Standesamtes der Stadt Erfurt heißt es: [http://www.erfurt.de/mam/ef/rathaus/buergerservice/form/32/32_05_18.pdf]

"10. Nach der Begründung der Lebenspartnerschaft benötigen wir folgende Anzahl an Urkunden:

Lebenspartnerschaftsurkunden (A4-Format)

Lebenspartnerschaftsurkunden (A5-Stammbuchformat)".

*Können Lebenspartnerschaften in allen Standesämtern geschlossen werden?
Gibt es in den Finanzämtern Möglichkeiten, z.B. das Ehegattensplitting
für eingetragene Lebenspartnerschaften zu vereinfachen?*

AW: Inzwischen können Lebenspartnerschaften gemäß des
Lebenspartnerschaftsgesetzes in allen Standesämtern Thüringens
geschlossen werden.

Nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes muss auch
gleichgeschlechtlichen Partnerschaften das Ehegattensplitting gewährt
werden.

Es muss nun vor allem gewährleistet werden, dass die Entscheidung auch
für zurückliegende Steuerjahre einfach handhabbar angewendet wird.

*Sind die Formulare bereits auf dem Stand der eingetragenen
Lebenspartnerschaft?*

AW: Ja

*Wie ist der Stand der Gleichstellung in den betreffenden Thüringer
Gesetzen und welchen Handlungsbedarf sehen Sie?*

AW: Eine Gleichstellung fand bisher lediglich im Bereich des
Beamtenrechts statt, wonach Lebenspartner*Innen mit Ehepartner*Innen
gleichgestellt werden. Eine Gleichstellung im restlichen Landesrecht
steht bisher aus. Damit steht Thüringen hinter anderen Bundesländern
zurück, die diesen Schritt bereits vollzogen haben. Die Piraten setzen
sich ein für die vollständige rechtliche Gleichstellung von Ehe und
eingetragener Partnerschaft.

5. Fragen zum Thema Adoption/Stiefkindadoption

*Auch in Thüringen gründen sich zunehmend Regenbogenfamilien. So
werden gleichgeschlechtliche Paare mittels Samenspende, aber auch
Adoption*

*bzw. Stiefkindadoption zu Familien. Bei den auftretenden rechtlichen
Fragen und Unklarheiten gibt es Beratungsbedarf, jedoch kaum
Anlaufsstellen. In den Jugendämtern müssen homosexuelle Menschen
z.T. auf die geänderte Rechtslage selbst hinweisen, da diese den
Entscheidungssträger*Innen (noch) nicht bekannt sind. Gleichzeitig
müssen Kinder aus Regenbogenfamilien zahlreichen Vorurteilen
begegnen,*

*obwohl Studien wiederholt belegen, dass Kinder in Regenbogenfamilien
gut und geborgen aufwachsen.*

Wie können Rahmenbedingungen (Beratungsstellen, Durchführungsbestimmungen, Regelungen, Fortbildungsangebote u.ä.) geändert werden, um die Gründung von Regenbogenfamilien zu unterstützen?

AW: Wir fordern, dass eine ausreichende Anzahl von fachlichen Beratungsstellen in Thüringen eingerichtet wird, um eine flächendeckende Betreuung zu erreichen. Des Weiteren bedarf es einer verbesserten Schulung der Mitarbeiter der Jugendämter. Die Piraten Thüringen setzen sich dafür ein, dass eine Aufklärung der Gesellschaft über Regenbogenfamilien gefördert wird.

Für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften müssen gesetzliche Grundlagen geschaffen werden, damit diese zusammen Kinder bekommen, adoptieren und aufziehen dürfen.

Welche weiteren Schritte müssen ergriffen werden, um Vorurteile gegenüber Regenbogenfamilien abzubauen?

AW: Hier besteht in allen Bereichen dringender Bedarf an Aufklärungsarbeit. Dieser beginnt im frühen Kindesalter und führt über den schulischen Bereich bis in die Erwachsenenbildung. Auch hier trägt das Land Verantwortung, um die nötigen Schritte in die Wege zu leiten.

Unsere Familienpolitik ist dadurch bestimmt, dass solche Lebensgemeinschaften als gleichwertig und als vor dem Gesetz gleich angesehen werden müssen.

7. Fragen zum Thema Ausschluss von der Blutspende

Laut dem Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof stellt der Ausschluß von homo- und bisexuellen Männern eine unzulässige indirekte

Diskriminierung dar

(<http://curia.europa.eu/jcms/upload/docs/application/pdf/2014-07/cp140111de.pdf>).

Das Urteil hierzu wird in einigen Monaten erwartet. Im Beschluss des Thüringer Landtag (5/6951) vom 21.11.2013 wurde die Empfehlung für eine "...zeitlich befristete Rückstellung von der Blutspende von Menschen mit sexuellem Risikoverhalten..."

begrüßt.

<https://forum-landtag.thueringen.de/sites/default/files/downloads/Arbeitsfassung%20Plenarprotokoll%20134.%20Sitzung%2021.11.2013.pdf>

Stellt das Thüringer Abstimmungsergebnis vom 21.11.2013 in Ihren Augen eine pauschale Diskriminierung von homosexuellen oder bisexuellen Menschen dar?

AW: Die Piratenpartei steht für eine zeitgemäße Geschlechterpolitik. Benachteiligungen aufgrund der pauschalen sexuellen Identität oder Orientierung lehnen wir ab! Wir setzen uns dafür ein, dass die Richtlinien zur Gewinnung von Blutprodukten überarbeitet werden und die Ausschlusskriterien entsprechend dem heutigen Kenntnisstand bewertet und angepasst werden.

[http://wiki.piraten-thueringen.de/TH:Landesparteitag_2013.3/Antragsportal/Sonstiger Antrag - 003](http://wiki.piraten-thueringen.de/TH:Landesparteitag_2013.3/Antragsportal/Sonstiger_Antrag_-_003)

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie?

AW: Die Qualität von Blutprodukten muss gewährleistet bleiben und rechtfertigt weiterhin den begründeten Ausschluss von Personen mit einem nachgewiesenen Risikoprofil, wie ungeschütztem Geschlechtsverkehr bei häufig wechselnden Partnerschaften. Die Ausschlusskriterien müssen verständlich bleiben und dürfen nicht diskriminierend gegenüber homosexuellen oder bisexuellen Menschen sein. Seit mehreren Wochen rufen wir auf der Bundeswebseite der Piratenpartei Deutschland zur Unterstützung von <http://www.buntspenden.de/de/> auf.

Andreas Kaßbohm
Stellvertretender Landesvorsitzender
des LV Thüringen
der Piratenpartei Deutschland